

Vorwort.

Wer die Geschichte seiner Umgebung aus früherer Zeit nicht kennt, denkt leicht, es sei immer so gewesen oder doch nicht viel anders, als er's gerade vor Augen sieht. Da kann man sich gewaltig irren. Das mögen die folgenden Nachrichten über die Kirchfahrt Langhennersdorf beweisen. Gar übel hat es um sie gestanden, als der dreißigjährige Krieg seine blutige Geißel über unser Sachsen und fast ganz Deutschland schwang. Man halte es für reine Wahrheit, was hier berichtet wird, nicht für Dichtung. Alles ist aus guter Quelle geschöpft, bez. manches darnach berichtigt. Verwunderlich nur bleibt, wie mit der Zeit die Spuren derartiger Verwüstung so gänzlich haben verschwinden können, daß kaum noch die Sage von ihr geht. Aber menschliche Thätigkeit mit Gottes Hilfe vermag viel.

Den Einheimischen, denke ich, wird es nicht unlieb sein zu erfahren, wie es in jener bösen Zeit nicht bloß um ihr Dorf, sondern auch um die einzelnen Gehöfte gestanden hat, welchen Werth sie gehabt haben, wann wieder Hand an ihre Herstellung gelegt worden ist, und wer es gethan hat. Sie werden da manche bekannte Namen finden, nicht wenige selbst die ihrer Väter. Auswärtige Leser aber, besonders die Bewohner der Ortschaften um Freiberg, mögen sich eine Vorstellung davon machen, wie es dort, theilweis wenigstens, auch übel genug ausgesehen hat, doch nur so, daß ihre Vorfahren sich glücklich haben schätzen können, nicht so arg mitgenommen worden zu sein, als die unsrigen.